

Die Numismatische Gesellschaft Bonner Münzfreunde e.V. ist ein seit 1958 bestehender gemeinnütziger Verein, der sich der Förderung wissenschaftlicher Forschung und Bildung auf dem Gebiet der Numismatik und der Pflege und Erhaltung numismatischer Kulturwerte verpflichtet hat.

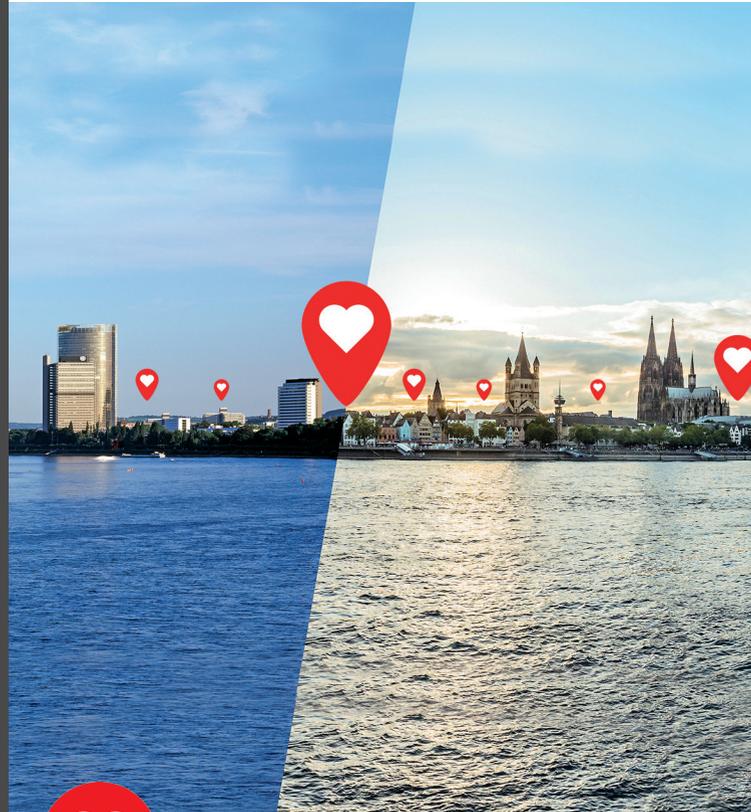
Parallel zur Ausstellung in der Sparkasse erscheint der vierte Band der Bonner Numismatischen Studien. Er versammelt 15 Beiträge zum Thema „Frauen und Frauenbilder auf Münzen und Medaillen“. Dieser Band kann zum Preis von 29,90 € bei den Vereinstreffen (s.u.) erworben oder über die Internetseite (zuzügl. Versandkosten) bestellt werden.



Die Vereinsmitglieder bieten bei ihren Treffen numismatische Informationen und Beratung. Zudem bietet sich die Möglichkeit zum Erwerb, Tausch und Verkauf von Münzen, Geldscheinen und Medaillen.

Die nächsten Termine der Bonner Münzfreundinnen und -freunde sind:
19. Oktober, 23. November, 14. Dezember 2024,
25. Januar, 22. Februar, 22. März 2025 jeweils von
11.00 – 13.00 Uhr
im Gemeindezentrum der Lutherkirche
Kurfürstenstr. 20b, 53115 Bonn

Weitere Informationen über die Vereinsaktivitäten finden Sie auf unserer Internetseite:
www.bonner-muenzfreunde.com



#hiermitherz

Die Vereine der Region geben Menschen Perspektiven – wir geben ihnen das passende Spendenportal.

Einfach Projekt anmelden und unterstützen lassen.
Oder gleich für das Lieblingsprojekt spenden:

hiermitherz.de



Sparkasse
KölnBonn

Frauen und Frauenbilder auf Münzen der Welt



Ausstellung der Numismatischen
Gesellschaft Bonner Münzfreunde e.V.

in der Sparkasse KölnBonn

Friedensplatz 1, 53111 Bonn
(während der Öffnungszeiten)

15. Oktober bis 18. November 2024



Rom, AE-Pentassarion,
217



Venedig, Ducato da
124 Soldi, 16. Jh.



Venedig, Osella, 1724



Bolivien, Peseta zu
2 Sueldos, 1838



Irland, Farthing-Token,
1792



Großbritannien, Florin,
1849

Bereits für das 7. vorchristliche Jahrhundert sind für Kleinasien und das Zweistromland die ersten Münzen nachgewiesen – kleine Elektronklümpchen mit einem einseitig eingprägten Bild. Zeigten diese Bilder zunächst ortstypische Tiere oder grafische Muster, so kamen bald auch menschliche Darstellungen von Frauen und Männern hinzu.

Auf Prägungen der Antike gab es menschliche Bilder zunächst in Gestalt von Göttinnen und Göttern. Ergänzt wurden diese durch vergöttlichte, meist weibliche Personifikationen für zentrale Erfahrungsbereiche der damaligen Menschen – seien es Tugenden, Stadt- und Landesgöttinnen oder Wissenschaften und Künste.

In der hellenistischen Zeit und während der Jahrhunderte der römischen Kaiserzeit traten die männlichen Herrscher ins Zentrum der Prägungen. Aber neben den Göttinnen fanden auch Herrschergemahlinnen, weibliche Familienangehörige und selten auch Herrscherinnen ihren Platz auf Münzen.

Während der Spätantike und des Mittelalters trat die Kirche als mächtige Institution auf die weltgeschichtliche Bühne. Seither kennen wir Heiligendarstellungen auf Medaillen und Münzen.

Das Herrschaftsgefüge änderte sich im Zeitalter der Renaissance und der frühen Neuzeit. Eine partielle Rückbesinnung auf die Antike ging mit revolutionären Veränderungen weltweit und neuen Kenntnissen und Wissen einher – und mit großer Unsicherheit. Münzbilder dienten dabei u.a. der Vergewisserung des Eigenen, in der Fremde insbesondere der Herkunft und Kultur.

In modernen Zeiten werden die altbewährten Münzbildern in aktualisiertem Auftritt weiter gepflegt. Infolge der Emanzipations- und Befreiungsbewegungen finden weltweit zudem neue Bilder ihren Weg auf Münzen: Szenen aus dem Alltagsleben, nicht adelige Frauen (und Männer) sowie Objekte der Populärkultur.

Aktuell gibt es zwischen den Prägestätten einen Wettbewerb um neue Materialien, neue Techniken und um privatwirtschaftliche Auftraggeber für die Produktion von Münzen als Merchandisingprodukt.



BRD, 50 Pfennig 1949



USA, 1 Dollar, 1979



Kamerun, 500 Francs,
2017



Niue, 2 Dollars, 2020